

Socialdemokraten der Plan, eine „communistische Republik“ zu errichten und die bewaffneten Kräfte in der Hauptstadt zu ihrer Behauptung und Vertheidigung zu benutzen! „Paris wird uns gehören oder Paris wird nicht mehr sein“, hatte Cluseret schon vor Monaten an seinen Gesinnungsgenossen Barlin von der „Internationale“ geschrieben und so dachten alle Anhänger der rothen Republik. Sie betrachteten sich als die Erben des Communistenbundes, der die Februarrevolution und dann die Junitage hatte vorbereiten helfen. Die schwankende Haltung und das unsichere Vorgehen der Versailler Nationalvertretung leistete ihnen Vorschub. Zuerst hatte ein Erlass den 13. März als Verfalltag aller während des Krieges gestundeten Wechsel, Schuldforderungen, Miethgelder festgesetzt, eine Maßregel, die viele kleine Geschäftsleute und Rentenbesitzer in Verzweiflung brachte und unter die Fahne des Central-Comités der Nationalgarde trieb, und als die Versammlung aus Furcht vor der wachsenden Bewegung die Verordnung zurücknahm, als Thiers den Admiral Saissset einen populären Mann zum Befehlshaber der Nationalgarde aufstellte, mit den Maires noch amtliche Verbindungen zu erhalten suchte und nicht nur Amnestie, sondern auch die vorläufige Fortsetzung der Soldzahlung an die Nationalgarde verhiess, sahen die Aufständischen darin nur ein Zeichen der Schwäche und Verlegenheit, die Absicht sie zu täuschen und von einem aktiven Vorgehen abzuhalten. So trieb die demokratische Fluth immer mehr der Revolution zu. Die beiden Generale, der greise Clement Thomas ein thatkräftiger Veteran der Republik, wegen seiner strengen Mannszucht und als „Proletarierschlächter“ im Juniaufstand 1848 besonders verhaßt, und der junge talentvolle Lecomte, wurden, von ihren unbotmäßigen und treulosen Soldaten verlassen und verrathen, von den Insurgenten festgenommen und in der von Barrikaden abgeschlossenen Straße des Rossiers, wo sich das Hauptquartier befand, unter Schmähungen und Martern durch einen rasenden Volkshaufen ermordet. Mit Waffen und Kriegsvorräthen reichlich versehen bemächtigten sich die Empörer, voran die Schützen von Belleville, aller dominirenden Stellungen und strategisch wichtigen Punkte, die sie mit Kanonen und Mitrailleurseuergürteten, besetzten die südlichen Forts und ließen vom Stadthaus, dem Capitol der neuen Republik, wo das Central-Comité oder der „Republikanische Bund der Nationalgarde“ nach Verdrängung der bisherigen Behörden den Sitz seiner Amtsthätigkeit aufschlug, Proclamationen ausgehen, um die radicalen Volkselemente der andern Städte zu gemeinsamem Handeln anzufeuern. Es schien als ob die rothe Fahne die Tricolore verdrängen sollte. Man fürchtete, daß die Insurgenten, die seit dem 19. März über die unerschöpflichen Machtmittel der großen reichen Weltstadt geboten, einen bewaffneten Zug nach Versailles unternehmen möchten, um die verhaßte Nationalversammlung zu sprengen und der Pariser Commune Zeit und Macht zu schaffen, in ganz Frankreich ihre socialdemokratischen Doctrinen zur Geltung zu bringen. Zum Glück war im Mont Valerien die Besatzung vermehrt worden, ehe die Insurgenten, dank der Unfähigkeit Lullier's, des von dem